

## Rüfner: Das System der sozialen Sicherheit I, #16

23.11.2005

- Nach den **aktuellen Regelungen** sollen **Arbeitslose** mehr in die Pflicht genommen werden: „**Fördern und Fordern**“
- Der **Kern** der sog. **Entgeldersatzleistungen** besteht aus
  - **Arbeitslosen-Geld**
    - für **arbeitslose AN**, die bei der BA **gemeldet** sind und ihre **Anwartschaftszeit erfüllt** haben: in den letzten **2 Jahren mind. 12 Monate** in versicherungspflichtigem Arbeitsverhältnis beschäftigt
    - die **Höhe** des AL-Geldes beträgt nach **§ 129** bei mind. **1 Kind 67%**, **sonst 60%** des **letzten Verdienstes** (maximal bis zur Beitragsbemessungsgrenze); dabei wird der „letzte Verdienst“ als „**pauschaliertes Nettoentgelt**“ interpretiert; diese **Pauschalierung errechnet** sich aus dem letzten **Bruttoverdienst**
    - bei der **Berechnung** ergeben sich **Differenzen** je nachdem, ob der **Arbeitslose Kirchensteuer bezahlte** oder nicht, eine **Entscheidung**, ob das i.O. ist, ist gerade **beim BVerfG anhängig**
    - **§ 119 SGB III**
    - soweit **zumutbar**, müssen **Arbeitsvorschläge angenommen** werden (**§ 121**)
      - es muß **kein sozial-monetärer Abstieg „auf einen Schlag“ hingenommen** werden; so müssen zunächst **Abschläge** von **20%**, dann von **30%** und schließlich ein **Verdienst unterhalb** des **Arbeitslosengeldes hingenommen** werden
    - nach **§§ 141ff, 144** können sich **Sperzeiten** („Ruhestatbestände“) ergeben, die aus **verspäteter Meldung** bei der BA, **versicherungswidrigem Verhalten** des AN (z.B. Arbeitsverweigerung, sodaß man argumentiert, der AN habe seine Kündigung grob fahrlässig herbeigeführt) oder dem **Nichtantritt** einer vermittelten Tätigkeit folgen
      - die **12 Wochen Sperzeit** gehen vom **Zahlungszeitraum ab** – so kann sich z.B. ein Zahlungszeitraum von einem halben Jahr auf 3 Monate reduzieren
    - es gibt nach **§ 150 SGB III** auch ein **Teilarbeitslosen-Geld**
  - **Kurzarbeiter-Geld**
    - geregelt in **§ 169ff**
    - wird dem **Betrieb gewährt**, nicht dem Individuum
    - **Antrag** durch **Betriebsrat** oder das **Unternehmen selbst**
    - damit soll versucht werden, **Arbeitslosigkeit zu verhüten**
    - greift nur, falls der **Mangel an Beschäftigung vorübergehend** ist
  - **Insolvenz-Geld**
    - **schützt** die AN vor **Ausfall** der **ausstehenden Löhne** im **Insolvenzfall**

- Im **SGB II** ist das **ALG II** geregelt  
**Früher** betrug die **Arbeitslosenhilfe** **53%** bzw. **mit Kindern 57%** und war immer eine **sozialhilfeähnliche Leistung, keine Versicherungsleistung.**  
**Nun** beträgt das **ALG II** (=Sozialhilfe) **345,-- Euro p.M.**  
→ **Aufstockung** auf 2 x 345,-- abzgl. 10% = **621,--**, wenn **zwei Leute** im Haushalt zu versorgen sind; dazu werden Kosten für die **Wohnung** und die **Heizung** erstattet
- Für **Geringverdiener** ist das **ALG II** **besser** als die frühere Sozialhilfe, für **Besserverdiener** war die **Sozialhilfe** **besser.**  
→ **Hauptzweck** des neuen **ALG II** ist die **Berücksichtigung** des vorhandenen **Vermögens**  
→ 1 – 2 Jahre lang gibt es **zusätzliche Zahlungen** nach **§ 24 SGB II**
- Zur Umsetzung des „**Förderns**“ gibt es mit jedem Arbeitslosen eine „**Eingliederungsvereinbarung**“; dies ist **kein juristischer Vertrag**, sondern ein **modifizierter Verwaltungsakt.**
- Viele **ehemalige Sozialhilfeempfänger** kriegen **jetzt ALG II** (obwohl vielleicht **arbeitsverhindert**, z.B. eine Mutter mit zwei Kindern), sodaß der **Bund** das **ALG II** **zahlt** (allerdings nicht: Heizung und Miete).
- Zur „**Zumutbarkeit**“ vgl. **§ 10 SGB II**
- Das **ALG II** **geht der Sozialhilfe vor**  
Die **Grundsicherung (SGB 12)** **geht der Sozialhilfe vor**  
→ **Unterschied** zw. GS und SH: bei der **GS** sind die Leute **nicht abhängig** von ihren **Kindern**, es besteht **keine Unterhaltspflicht** nach BGB – aber erst ab einem Alter jenseits der 65 möglich